

**Zeitschrift:** Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Herausgeber:** Schweizer Alpen-Club Sektion Bern  
**Band:** 72 (1994)  
**Heft:** 3

**Rubrik:** Vorstand

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

---

## Vorstand

### Zum Gedenken an Kurt Frei, Winterhüttenchef

Ich hatt' einen  
Kameraden,  
einen bess'ren find'st  
du nicht ...



Schweigend und zügig steigen wir durch den Tannenwald hinauf. Bald schon wird unser Blick der düsteren Talseite entfliehen und ins lichte Trift schweifen können. Wir wollen zur Windegghütte aufsteigen. Es gibt eine Menge Vorarbeiten für die Erweiterung der Solaranlage im Hinblick auf die Kompost-WC-Heizung. Jetzt erreichen wir nach dem kleinen Bachtobel den Punkt, wo auch unser heutiges Ziel zu sehen ist. Die Fahne ist aufgezo-gen und grüsst uns von ferne. Nichts als ein Fetzen Stoff, und doch stiftet sie fast unerklärlich einen inneren Frieden. Das schöne Wetter, unsere Gattinnen unten in den Heidelbeeren, die liebliche Hütte, der freundliche Hüttenwart... und ich weiss einen Kameraden hinter mir.

Und plötzlich, mitten im Aufstieg und wie der Blitz aus heiterem Himmel, sagt er: «Falls es irgendeinen Posten gibt in der Sektion, so wäre ich nicht abgeneigt zu helfen.» Im ersten Moment bin ich sprachlos. Er, der mir seit zwei Jahren unermüdlich mithilft, die technischen Anlagen in unseren Hütten zu erneuern und zu pflegen, er, den ich weiss Gott schon oft genug in terminliche Schwierigkeiten gebracht habe, der sich meiner Meinung nach bereits genug «aufopfert» – er möchte also noch mehr tun. Doch es ist so typisch für ihn. Er hat schnell erkannt, dass in einem «Freizeitverein» wie in unserer SAC-Sektion immer irgendwo fachliche Kompetenz, speditives Planen, verantwortungsbewusstes Entscheiden, tatkräftiges Handanlegen, aber auch allseitig anerkanntes Vermitteln, Schlichten

und Korrigieren nicht nur erwünscht, sondern vielmehr nötig ist. Offensichtlich hat er an der Arbeit in unseren Hütten auch Gefallen gefunden. Man kommt ja wirklich nicht alle Tage dazu, in einer so ergreifenden Umgebung, wie etwa in der Hollandiahütte, und in einem gut funktionierenden Team Gleichgesinnter «Fronddienst» zu leisten. Die Konsequenz, die er daraus zieht, ist einfach und klar: Er will sich noch enger ins Seilschaftsseil der Clubleitung und des Hüttenwesens knüpfen. Im Moment sind da einige Möglichkeiten offen. Doch er wählt zielstrebig sofort jene, die mit Sicherheit am meisten Arbeit geben, am meisten Feingefühl brauchen und wahrscheinlich am härtesten beurteilt werden wird. An der Hauptversammlung im Dezember 1992 wird er zum Winterhütten- und damit auch zum «Kübeli»-Hüttenchef gewählt. In kürzester Zeit bringt er vieles «auf den Schlitten», was wir jetzt in Dankbarkeit weiterführen dürfen. Die «Kübeli»-Umbauprojektierung hat begonnen, das Erschliessungssträsschen kann endlich gebaut werden, seine Werbung für das Skihaus zeigt erfreuliche Ergebnisse. Doch damit vergisst er die Hütten im Hochgebirge nicht. In der Hollandia- und in der Gspaltenhornhütte gibt es noch einige Pendenzen, in der Wildstrubelhütte ist die Stromzufuhr von der Militäranlage her in eine kritische Phase getreten, das Clublokal ist ein weiteres Anliegen – Arbeit und Aufgaben in Hülle und Fülle.

Der Hüttenweg wird steiler, beschwerlicher. Doch im Gegensatz zu unserer täglichen Arbeit oder gar im Gegensatz zu unserem Lebensweg wissen wir, dass es oben noch kurz über liebliche Matten und dann zur Hütte gehen wird. Was uns die Hüttentechnik für Überraschungen bereitet, wird sich zeigen. Dafür sind wir ja auch gut gerüstet. Was aber der Lebensweg uns noch alles abverlangen wird, das wissen wir nicht, das ahnen wir nicht einmal. Wir sind einfach dankbar für jeden Schritt, der uns weiter und höher bringt. Heute ist die Hütte unser Ziel, ein anderes Mal wird

es wieder ein Berggipfel sein; manchmal ist das Ziel vielleicht auch nur die Gewissheit, «es» recht gemacht zu haben. Keine Sorge Kurt, Du hast «es» immer recht gemacht. Ich wünsche Dir und uns noch einen langen Weg. Ein Fuss setzt sich automatisch vor den anderen, gleichmässig, fast wie in Trance, und plötzlich ertappen wir uns dabei, und wir erschrecken fast, wenn die Gedanken langsam immer mehr abschweifen, wegfliegen, in den Himmel steigen, fast nicht mehr fassbar sind – leise Vorahnungen?

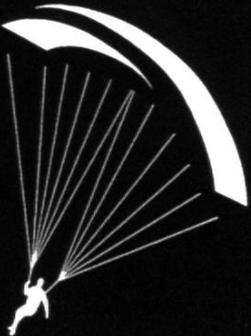
Wir haben Kurt am 23. April verloren. Er verstarb auf einer militärischen Übungstour in den Bergen des Gotthards, völlig unerwartet, nur wenige Meter vor der schützenden Hütte. Sein Herz hörte aus uns unerfindlichen Gründen zu schlagen auf. Eine höhere Macht hat entschieden, dass «es» für Kurt genug sei, dass sein Ziel erreicht sei. Du hinterlässt in Deiner Familie, an Deinem Arbeitsort, in unserer SAC-Sektion, Du hinterlässt überall eine grosse, schmerzende Lücke. Wir können uns nur noch angespornt fühlen, Deine angefangenen Werke fortzusetzen, um Dir damit unsere ehrende Erinnerung zu bezeugen. Kurt, wir vergessen Dich nicht, und wir danken Dir für die viel zu kurze Zeit mit Dir zusammen, für Deine mitreissende Begeisterung, für Deine unermüdliche Hilfe. Wir haben mit Dir einen besten, einen exzellenten Kameraden verloren. Und ich habe einen wahren Freund verloren...

Kurt Wüthrich

**SICHER GLEITSCHIRM FLIEGEN!**

- ▲ Geschenk-Gutscheine
- ▲ Passagierflüge
- ▲ Schnuppertage
- ▲ Wochenkurse bis SHV-Brevet

Informationen:  
033-75 10 20



Flugcenter Sigel ▲ Hauptstrasse ▲ 3718 Kandersteg

## Berichte

### Kursbericht über den Winter-WK der alpinen Rettungsstation SAC Kiental/Aeschi

Der Winterwiederholungskurs der alpinen Rettungsstation Kiental/Aeschi war wie gewohnt auf das letzte Januarwochenende angesagt. 45 Mann meldeten sich an. Das System wurde einmal geändert. Auch der Kursort wurde verlegt. Am Samstag, 29. Januar, trafen die Kursteilnehmer auf der Griesalp ein und gleichzeitig auch Daniel Harder, Anästhesiepfleger und Flugretter REGA. Um 9.15 Uhr folgte eine interessante medizinische Theorie mit dem Thema «Herzkrankheiten». Dann folgten noch sachbezogene Fragen an den Referenten. Um 10.45 Uhr wurden die Klassen eingeteilt, das Material gefasst und ausgerückt. Im Gebiet Dünden, wo wir am Tag zuvor Arbeitsplätze vorbereitet hatten, konnte klassenweise Ausbildung betrieben werden. Als Klassenlehrer wirkten Leute aus unserer Mannschaft, welche im Winter entweder den Schilthornkurs oder einen Lawinenhundeführer-Kurs besucht hatten. Als technischer Leiter war unser bestbewährter Hansjürg Müller für die Instruktionen verantwortlich. Um 13.00 Uhr kam der Griesalp-Wirt Bart Peeters mit seinem «Schneetöff» mit Anhänger angefahren und brachte in Speiseträgern Suppe, Wurst und Brot mit. So wurde bei schönstem Winterwetter im Felde verpflegt. Am Nachmittag wurde bei den durchgespielten Einsatzübungen das Hauptgewicht auf das Beherrschen von verschiedenen wichtigen Chargen gelegt. Kurz bevor sich der ganze Kurs gegen 17.00 Uhr in Richtung Griesalp verschob, passierte noch ein kleiner Zwischenfall. Ein Rettungsmann hatte auf dem Arbeitsplatz seiner Klasse ein Barry Vox, in einem Tiefkühlsack verpackt, ohne dieses eingeschaltet zu haben, vergraben. Nach vergeblichem Suchen, Sondieren und Umgraben am